





Wahrhafte Relation

Oder

**G**ezehlung / Von  
der Einnemung der beyder Städte

Bratogard vnd Chylia/ wie dieselbige geplündert/ alle Wienschen darinnen nider gehawen/ vnd hernacher verbrandt/. Auch wie der junge König in Polen hernach die Türcken vnd Tartarn geschlagen/ daß in 100000. auffm Platz liegen blieben/ Auch 11. Bassa/ 2. Beglerbeeg/ Vatter vnd Sohn/ sampt des Scander Bassa Weib/ 6. Kindern mit fünff tausent Seelen gefangen bekommen.

Alles auß glaubwürdigen Schrifften von Cracaw/ Venedig vnd Constantinopel zusammen gezogen.

Wie dann solches auch durch eine fürnehmme/ vnd hochbeglaubte Person/ so damals zu Constantinopel Persönlich gewesen/ confirmirt vnd bestetiget wird.

Dann beneben auch einem Gesang/ darinnen eigentlich zu vernemen/ wie ihr Churfürst Gn. von Sachsen vor die Städte Pausen vnd andere getucke/ wie es dieselbige in kurzen eingenommen vnd erobert.

Gedruckt im Jahr Christl.

1 6 2 1.

Faint, illegible text in a Gothic script, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Second block of faint, illegible text in a Gothic script, also likely bleed-through.

Third block of faint, illegible text in a Gothic script, also likely bleed-through.

Fourth block of faint, illegible text in a Gothic script, also likely bleed-through.

Geometrie in Latein

1 6 2 4



**E**dermänniglich ist gnugsam bekandt/ wie den 15.  
Novemb. verwichenen Jahrs 1620. zu Warschau  
ein fürnehmer Polack/ den König in Polen/ in der  
Kirchen mit einem Posikan hat wollen vmbbringen/  
vnd Ihr May. vermeynte in den Kopff zu hawen/  
aber gefehlet/ vnd ihn in die Achsel getroffen/ aber nicht tödtlich/  
wie nun der Bösewicht das gesehen/ daß ihm seyn Anschlag ge-  
fehlet/ hat er noch ein streich thun wollen/ aber durch den jungen  
König mit einem Sebel verhindert worden/ darüber der Böse-  
wicht ergriffen/ vnd auff die Tormur gebracht/ da er bekant er hete  
es auß sich selbst gethan/ weil ihm ein Proces entgegen gan-  
gen/ wie man aber jetzt vernimpt/ ist er ein Renegat vnd abgefals-  
tener Christ gewesen/ vnd durch die Sodomitische Sünde sich  
nicht bey den Christen dörfen finden lassen/ derowegen sich in  
die Türckey begeben/ vnd etliche Jahr sich da auffgehalten/ bis  
man ihn nicht mehr gekennet/ vnd also sich vom Groß Türccken/  
so jüngst gestorben/ darzu erkauften lassen/ daß er den König sollte  
vmbbringen/ ist aber Gottlob nicht beschehen/ dann Ihr May.  
jetzt wider frisch auff/ vnd in guter Gesundheit.

Wie nun der jetzige Türcckische Keyser sich von dem Beths-  
lehem Gabor/ vnd andern Friedhässigen auffwickeln lassen/ vnd  
gegen dem Römischen Keyser sich armirt, vnd zu Felde zu hert  
wollen/ auch dem höchst gemelten König in Polen hoch bedrängt/  
weil dem Grafen von Wisheim/ vnd Obristen Humonen/ auff  
Ihr starckes anhalten bewilliget/ etliche tausent Cosacken vnd  
Meyducken zu werben/ dem Bethlehem Gabor damit zu bege-  
genen/ vnd ihn zurück zu treiben. Dahero Ihre Königliche Ma-  
jest. vermischt worden/ sich gegen gemelten Türccken auch zu ar-  
miren, vnd deswegen einen Reichstag außgeschrieben/ auf wel-  
chem Ihr May. des Königreichs Beschwerden/ vnd grosse Ge-  
fahr/ so wol in Religions als Propheantzen vortragen/  
vnd was darauff erfolgen möchte/ wenn man den Türccken nicht  
bey

beyzeiten begegnete / hat also im ganzen Königreich doppelten Favorit begehrt / damit er den Krieg gegen den Türcken führen können.

Weiln nun solches von den Ständen und Ritterschafft betrachtet und reifflich bewogen / und befunden / daß es hochnöthig / haben so wol Geist- als Weltliche bewilliget / den halben Theil auff Johannis vnfehlbar zu bezahlen / darauff der junge König in funffsig tausent Polnische Cosacken / Reussen / Preussen / und allerhand seiner Landen Vnterthanen beyssammen gebracht / seyn Heyl damit zu versuchen / und sich nach der Türcken zu begeben / endlich so weit gestreift / daß er gesehen / daß man vor ihm geflohen / darauff er sich (wie von Cracaw / Venedig und Constantinopel geschrieben wird) der grossen vnd mächtigen Stadt Pralogard genähert / und gesehen / daß sie mit Wachten vbel versehen / hat ers gewagt / und die Stadt frisch und dapffer angegriffen / eingenommen / vnd alles darinnen nider gehawen / vnd nichts verschonet / die Stadt geplündert / vnd hernach ganz abgebrandt / vnd grosse Beuten bekommen / hernacher auff 20. Meilen alles verbrant / vnd alle Menschen nider gehawen / hernacher auch an die Statt Chylia kommen / auß welcher die Einwohner auß Furcht fliehen wollten / aber nicht gewust / wohin sie den Weg nemen sollen / dann sie ganz vnd gar vmbbringt / die er auch alle nider hawen lassen / die Stadt eingenommen / geplündert / vnd hernacher ganz verbrennet / daß also beyde Stätt ganz verwüstet / vnd einen solchen schrecken gemacht / daß nicht gnugsam darvon zu schreiben. Ja die Einwohner zu Constantinopel weren bald darvon gelauffen / ein solcher schrecken war vnter ihnen / ja man helts auch darfür / so der junge König Schiff genug gehabt / daß er sich mit seinem Volck dahin versügen können / hette er Constantinopel gewiß eröbert / dann sie jetzt bis vor die Stadthor streiffen thun / vnd alles hinweg nehmen.

In diesen Städten hat der junge König etliche hundert Polacken /



Naeken/so vor vier Jahren in der grossen Schlacht/wie auch ver-  
gangenen September gefangen worden/ vnd hinweg geführet/  
auffer des Generals vnd andere vier Herrn/ so der Scander  
Bassa in der Bestung Rhein führen lassen/ wider erlediget.  
Die Cossacken berauben jeso das ganze Land ohn einigen Wi-  
derstand/ haben auch des Scander Bassa Weib mit 6. Kindern  
gefangen bekommen / vnd noch bey sich behalten.

Wie sie nun etliche Tage sich erfrischet vnd außgeruhet/  
vnd erfahren/wo die Türcken vnd Tartarn zu Feld gelegen/sind  
sie dahin auffgebrochen/vnd unterwegen einen Türkischen Cu-  
rier mit Schreiben an den Tartar Haan auffgefangen/ welcher  
zween Bassa bey sich gehabt/ die noch mehr Boldt abholen sol-  
len/vmb ihnen desto besser Widerstand zuthun/ die sie auch bey  
sich behalten/in welchen Schreiben sie alle beschaffenheit gefun-  
den/ sind also vnversehens zum Türkischen Lager kommen/ ganz  
herzhafft ihnen vnter Augen gezogen/vnd sich gestellet/als wann  
sie etliche hundert tausent stark weren gewesen/darvon die Tür-  
cken erschrocken/vnd die Flucht nemen müssen/aber sich nirgent  
hin begeben können/ also daß es scheinete ein Mirackel zu seyn/  
vnd alles nidergehawen/was ihnen vorkommet/daß fast in hun-  
dert tausent Türcken geblieben/vñ erlegt worden/auch viel vor-  
neme Herrn darunter 11. Bassa/ 2. Beglerbeeg/ vber 5000. See-  
len vnd etliche Befehlhaber gefangen bekommen/ ohne die jeni-  
gen so entronnen/ welche theils von den Tartarn selbst niderge-  
hawen worden/ weiln sie die Schanz also jämmerlich versehen/  
vnd nicht besser Wache gehalten.

Als sie nun von diesem Treffen ganz müde gewesen/haben  
sie sich niedergelagert/ vnd außgerastert/ darüber ein Geschrey  
kommen/ als wann die Türcken mit ganzer Macht wider kom-  
men/vñ sich Ravengieren wollen/ist aber nur ein Gedicht gewe-  
sen/ sind sie/weil sie auff den Pferden waren/ wider zu rück gezo-  
gen/ vnd zween ganzer Tag vnd Nacht vber die todten Körper/

so Menschen als Pferde geritten vnd gegangen / welches ein  
schrecken zusehen gewesen / da ihnen ein Polnischer Curierer be-  
gegnet / der dem jungen Könige Zeitung bringet / daß ihme noch  
60000. Polacken folgen sollen / dann sie sich schon versambeln /  
warauff der König triumphiret / vnd selbigen Curier wider zu-  
rück spedire / vnd seinen Vater dieser Victori ganz berichtet / was  
rüber der Curier sehr fremdig gewesen / vnd lehter nicht so lange  
warten können / biß der junge König seine Schreiben fertig ge-  
macht / vnd mit der Freude zu seinem Könige passirt.

Als der König diese Zeitung vernommen / hat er es Kayf.  
Mayest. König in Spania / Frankreich / vnd andern Potens-  
taten berichtet / die darüber sehr gefrolocket / vnd Freudenspiel  
gehalten.

Wie nun der Groß Türck oder Soldan diese Zeitung ver-  
nommen / ist er alsbald entschlossen / in eygner Person mit einem  
mächtigen Kriegesheer wider Polen aufzuziehen / dero wegen in  
allen seinen Landen das Volck auffgebotten / vnd alle Sachen  
dazu präpariren lassen / damit aber in seinem Abwesen kein Auf-  
stand geschehe / hat er allen Bassen Ordnuna gegeben / wissen  
sie sich zuverhalten / vnd alsbald seine zween Brüder / darunter  
der eine schon zum Successorn destinirt gewesen / stranguliren  
lassen / worüber schier ein grosser Tumult entstanden wehre /  
aber doch durch den Soldan verhindert vnd gestilt worden.

Wird also zu hoffen seyn / daß vnser Kayf. May. dem Gott  
der Allmächtige sonderlichen Segen vnd Fortun wider alle sei-  
ne Feind geben wolle / dieselbige so zaghaft mache daß sie allein  
von seinem Namen fliehen müssen / damit wider ein beständiges  
Friede erfolge / vnd alles wider in ruhigen Stand gebracht  
werde / vom Türcken kein Noth oder Gefahr zu  
gewarten haben.



Ein

## Ein ander Lied.

1.

**F**rölich ist man im Sommer im Felde/ da gile gute Fürsten  
Gelde zu Baugen vor der Stadt/ Frölich ist man im Sommer  
im Felde/ da regieren Fürsten vnd Helden/ wenn sie ligen in  
freyen Felde.

2.

Der Churfürst von Sachsen gedachte in seinem Herzen/ Ich wil  
mich frisch mit ihnen ergesen/ vnd wil doch nach ihnen sehen/ vnd wie wir  
kamen vor Baugen/ da gaben wir ihnen eins vor die Schnauzen/ vnd  
thäten die Bawren laugen.

3.

Vnd wie wir lagen vor Baugen/ wir thäten frisch auß reiten/  
nach Müller vnd Edellenten/ wie wir thäten anrennen/ Müller vnd Edels  
leut thäten springen/ gute Beut thäten wir davon bringen.

4.

Als wir kamen an die Brück/n/ thäten wir vnser Stücken auff  
ei. ren/ schossen hinein Carthaunen vnd Stücken/ da wir bekamen Kraus  
vnd Loth/ manchen jungen Held schossen wir todt/ die Baugner waren  
in grosser Noth.

5.

Wie die Stadt steng an zu brennen/ die Carneche thäten wacker  
renn. n/ vnd thäten sich nach der Lieb wenden/ die Bürger lieffen zu hauf  
fen/ vnd thäten ihre Haar außrauffen/ vnd mussten zum Thor auß lauf  
fen.

6.

Churfürstliche Gnad war streng von Sitten/ doch war er zu er  
bitten/ er ließ sein Feind beleuten/ wie wir kamen vor die Liebe/ gaben wir  
ihnen eins vor die Kniebel/ daß sie fielen zu Boden nider.

8.

Wie wir kamen vor die Sittre/ junge Mägdelein namen wir mitte/  
die alten schickten wir in Spittal/ wie wir kamen vor Börlin/ da giengs  
mit rechtem Ernst/ der Feind sah vns von fernest.

7.

Wie wir kamen vffn Senffenberg/ wir mussten sich richten in  
vnser

unser Werck / vnd müssen bald nach Sonnenwalde / vnd wle wir kamen  
 auff Sonnenwalde / da bekam man gut Fürsten Gelde / müssen beschützen  
 in vnserm Zelde.

9.  
 Wie wir kamen vor Luben / da lieffen Huren vnd Buben / vnd  
 rennten nach warmen Stuben / wir kamen auff die wendische Lucke / da  
 thäten wir die Baroren yflocken / wenn sie nicht schwiegen / so gaben wir  
 ihnen die kloppen.

10.  
 Der Churfürst hat wackere Soldaten / sie spielten vnd pischten in  
 Karren / vnd thun den Feind erwarten / frölich ist man in allen Dingen /  
 hört man die Waldvöglein singen / im Wald hie vnd her klingen.

11.  
 Gott woll ihnen allen geben / junge Herrn vnd Fräulein darne-  
 ben ein gesundes langes Leben / Gott wolle sie alle beileiten / die Fuß-  
 gänger vnd die Reuter / im Krieg vnd allen  
 Streiten.



[ms. Nr. 111 v. 10]

[Pouygal. 21  
 1010]

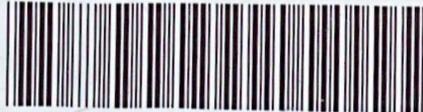


Jd 712.1

ULB Halle

3

004 185 420



Sb.

Stk. 13 / 14 / 19 = ZDB-Auftr.

ZDB ✓

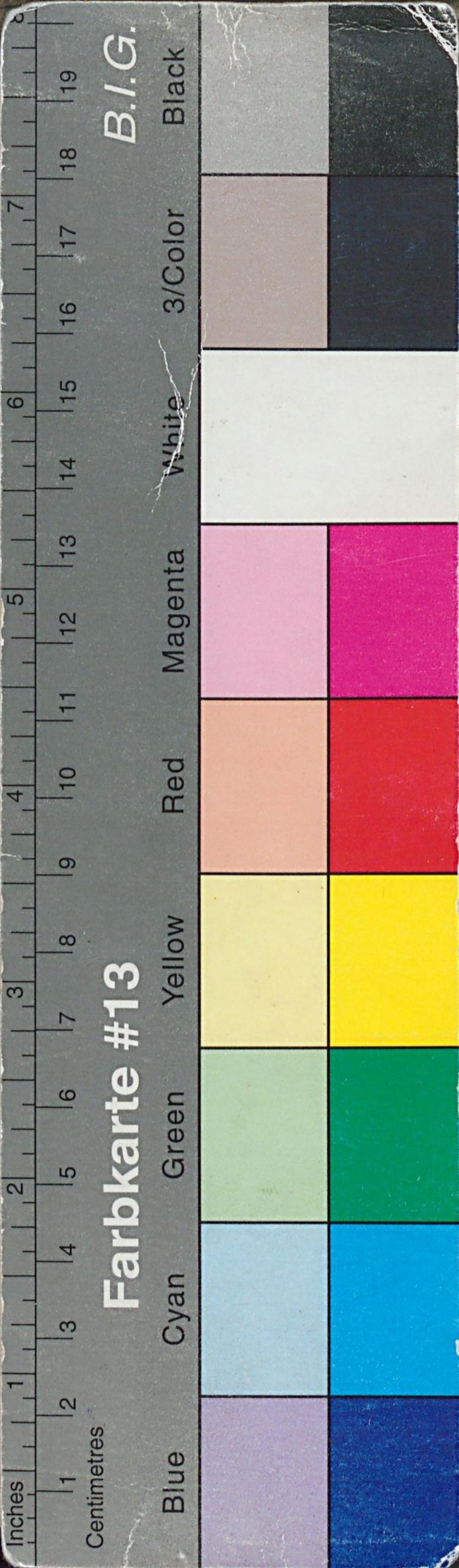
Retro ✓

VOA ✓

1699







on.  
15. und 16. 4121

# g / Don

er beyder Städte  
geplündert/ alle Wena  
er verbrandt/. Auch wieder  
nd Tartarn geschlagen/ daß  
1. IT. Bassa/ 2. Beglerbeeg/  
Bassa Weib/ 6. Kindern  
gefangen.

## Schriften von Sinopel zusammen

rch eine fürneh  
amals zu Constanti  
irt vnd bestetiget

Gesang/ darin  
ursfürst Gn. von Sachs  
dere gerucke/ wie es  
ommen vnd.

Christt.

